A Hochzeit in die Berg'.

Dichtungen

in oberbayerischer Mundart

zu

Hugo Kauffmann's Zeichnungen

von

Karl Stieler.

Dritte Auflage.

A Hochzeit in die Berg'.

Karl Stieler

Germ L 1040.710.50

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE FUND SUBSCRIBED
FOR THE PURCHASE OF BOOKS
AND OTHER MATERIAL FOR
PURPOSES OF INSTRUCTION
IN GERMAN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

A Hochzeit in die Berg'.

Digitized by Google

A Hochzeit in die Berg'.

Dichtungen

in oberbayerischer Mundart

zu

Hugo Kauffmann's Zeichnungen

von

Karl Stieler.

Dritte Auflage.

Stuttgart.

Verlag von Adolf Bonz & Comp.

1887.

Digitized by Google

~~50566.51.5~~

Ger L 1040.810.50

HARVARD COLLEGE
MAY 13 1922
LIBRARY

German Dept. fund

Druck von A. Bonz' Erben in Stuttgart.

Digitized by Google

Allen lebensfrohen Menſchen

des

Hochlands und der Ebene

gewidmet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

1. Auf der B'schau.
2. Der Jaschmarrn.
3. Beim Hochzeitladen.
4. Der Hennaflemmer.
5. Der Kammerwag'n.
6. Böllerschießen.
7. Die Klarinetten.
8. Der Trompeter.
9. Der Hornistenkaspar.
10. Bei der Flöten.
11. Der Posaunablaser.
12. Die C-Trompeten.
13. Der Hochzeiter.
14. Die Hochzeiterin.
15. Der Ehrvater.
16. Die Ehrmutter.
17. Der Kranzlherr.
18. Die Kranzljungfer.
19. 's Basl.
20. Vor'm Wirtshaus.
21. 's Auftragen.
22. Der Hochzeitslader.
23. 's Ehren.
24. Der Ehrtanz
25. 's Heimgeigen.

Digitized by Google

I.

Auf der B'schau.

I.

Auf der B'schau.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Der alte Bauer ſchlagt in Tiſch,
Daß's kracht als wier a Hamma[1].
„Dös Dirndl laß' i no' nit her,
I laß' ſ' nit z'ſamma!"

Als Mutterl aber blaſt und ſchnauft
Im ſchwarzen Mieder drinna.
„„Schaug, (ſagt's) Du haſt's ja grad ſo g'macht,[2]
Geh, thua Di' b'ſinna!" "

Als Dirndl denkt — i laß' nit aus,
Hat d'Augen niederg'ſchlagen.
„So ſag was!" — hat der Alte gront[3].
„„Was kannſt da ſagen?""

Gront 's Dirndl drauf: „„I moan, ſie is
Recht hoaß in dera Stuben,""
Und denkt dazua — i laß' nit aus,
I g'halt mein Buben!

[1] Hammer. [2] als Du freien gingſt. [3] gronen = mürriſch reden.

Digitized by Google

Draußt vor der Thür, da luſt der Kloa'[1],
So a Kalfak, a rechter.
„Was gibt's denn heunt?" — „„I woaß, was 's gibt:
Als Liſei möcht' er!""

[1] horcht der Kleine.

Digitized by Google

2.

Der Jaſchmarrn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Wenn der Z'ſammaſpruch war,
Und na' geht's ſo am Land:
Na' zehrt dös jung Paarl
An „Jaſchmarrn“[1] mit'nand.

Sie ſagt: „Und den Tiſch
Hab' i ſelber Dir deckt,
Will's Gott, daß's uns ſpater
Allweil a ſo ſchmeckt!“

Und er ſagt: „„Wie beſſer
(Ma' möcht's gar nit moan')
Schmeckt a Schüſſel für zwoa,
Als a Schüſſel für oan.““

[1] Schmarrn = eine Mehlſpeiſe, welche die Braut dem Verlobten als erſtes Gericht nach dem Jawort vorſetzt, daher „Jaſchmarrn“.

Digitized by Google

Digitized by Google

3.

Beim Hochzeitladen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ja Mutterl, guat Morgen,
Heunt kimmſt mir grad recht,
Dös ſiehgſt mir ſcho' an,
Was i heunt von Dir möcht.

Koa Buſſel is 's nit,
Denn zu dem biſt ſcho' z'alt;
Aber 's gibt ſcho' no' junge,
Die wo dös Sach' g'fallt.

Und 's Liſei macht Hochzeit,
An Toni will's ham;
Aber oaner alloa
Bringt die Gaudi nit z'ſamm.

Desz'weg'n lad' i ein,
Und wer kimmt, is uns recht;
Aber Jemand muß kemma,
Denn ſonſt geht's Enk[1] ſchlecht!

[1] Euch.

Digitized by Google

Jetzt hab' i's Enk g'sagt
Und jetzt wißt's es — i geh'.
Am Montag is d'Hochzeit
Und schön werd's — juchhe!

Digitized by Google

4.

Der Hennaklemmer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Dort, wo ſ' no' nach dem alten Brauch
Zum Hochzeitladen kemma,
Da nehmen ſ' no' an Burſchen mit:
Der hoaßt der Hennaklemma[1].

Der geht auf jeden Hof, wo ſ' lad'n,
Die Henna nach, die alten;
Wenn er derwiſcht werd, kriegt er Schläg';
Sunſt[2] derf er oane b'halten.

Für dös G'ſchäft hab'n ſ' an Hiesl g'friemt,[3]
An Vettern von der Liſei;
A Burſch voll g'ſchnecklet'[4] ſchwarze Haar,
Ah, der fangt ſ' z'ſamm, der Hieſei!

Der hat an Kopf wie oachens Holz,
Zwoa Federn aufm Felber[5]
Und Schneid! — a Leben! — und an Stolz
Als wie der Gockel ſelber!

[1] Hennenfänger. Näheres über den Brauch findet ſich in Bavaria B. I, 1, S. 390. [2] wenn es ihm unbemerkt gelingt, eine zu fangen. [3] aufgeſtellt. [4] gekräuſelt, gelockt. [5] Hut.

Digitized by Google

Digitized by Google

5.

Der Kammerwag'n.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Was is 's denn? Was gibt's denn?
Z'letzt hab'n ſ' uns bloß g'ſtimmt?[1]
Da juchezn d'Leut ſchon:
„Der Kammerweg'n kimmt!"

Dort fahrt er ſcho' füri[2],
Die Bräundln, die zieh'g'n —
Der Flachs und die Kaſten
Und d'Bettſtatt und d'Wieg'n!

Wie's nachanand hergeht[3]
Liegt's nachanand oben,
Und dös allerſchönſt' Dirndl
Sitzt z'höchſt oben droben.

Aber hint' nach geht 's Blaßl,
Die allerſchönſt' Kuah,
Wo 's Liſei dahingeht,
G'hört 's Blaßl dazua!

[1] getäuſcht. [2] hervor. [3] wie's im Leben aufeinanderfolgt.

Digitized by Google

Und jetzt juchezts nur, Buab'n,
Jetzt ſchreits nur recht, Leut!
Wo a Kammerwag'n geht,
Da hat d'Straßen a Freud.

Wie viel hab' i Guats
(Denkt ihr 's Dirndl derwei')[1]
Und dös Beſt, was i hab',
Is no' — gar nit dabei![2]

[1] ſich 's Dirndl unterdeſſen. [2] der Bräutigam geht bei dem Kammerwagen nicht mit.

Digitized by Google

6.

Böllerſchießen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Sepp hat ſei Stanga,
Der Waſtl d'Piſtolen;
Und der Jackel is fort,
Der muß 's Pulverhorn holen.

Denn drunten am Weg
Kimmt der Zug ſcho' daher,
D'Muſikanten, die ſpielen,
Fufz'g Paar ſan's und mehr [1].

Und die Sunna, die ſcheint
Über Berg, über Thal.
Jetzt läuten ſ' am Kirchei,
Da kracht's no'amal!

Die Buab'n reißen 's Maul auf,
Die Dirndln fahrn z'ſamm;
Und der Jackel bringt 's Pulver,
Weil ſ' ſo [2] koans mehr ham.

[1] der Hochzeitgäſte ſind mehr als fünfzig Paare. [2] ohnedem.

Digitized by Google

Und derweil, daß er lad't,
Sagt der Waſtl, der alt':
„Dös Pulver freut's ſelber,
Wenn's luſti[1] verſchnallt!“

[1] bei luſtiger ſtatt bei ernſthafter Gelegenheit.

Digitized by Google

7.

Die Klarinetten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Geisreiter Steffel
Der blaſt 's Klarinett;
Eh' der nit ſein Rauſch hat,
Eh' freut 'n koa Bett.

Aber heunt hat er's nöti';
Heunt blaſt er und ſchnauft,
Heunt gibt's was zum Schau(g)n
Und vielleicht werd no' — g'rauft!

Und der Maßkrug, der ſteht
Alleweil neben ſein'[1],
Na' werd er nit trucka[2]
Und ſchlaft er nit ein.

Denn dös is was alt's
Und dös thut er zum Trutz:
Ohne Maßkrug is koa
Klarinetten nix nutz.

[1] neben ihm. [2] trocken.

Digitized by Google

Digitized by Google

8.

Der Trompeter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Und wer blaſt denn d'Trompeten?
Der Pauli. — Oh mei',
Derſell' is a Fremder,
Der taugt nit recht 'rei [1].

Lang war er Soldat
Und jetzt ham ſ' ihn verkehrt [2];
Für die boariſchen Jager
Hat er blaſen bei Wörth.

Und dort ham ſ' ihn g'ſchoſſen;
Zwölf Stund' is er frei
Auf'n Feld draußen g'legen —
Seitdem is 's vorbei.

Jetzt frett' [3] er ſi' halt
Bei der Tanzmuſi' 'rum,
Aber red't ſchier koa Wort
Und ſagt's niemand, warum.

[1] ins Gebirgsleben hinein. [2] vom Militär entlaſſen.
[3] ſchleppt er ſich mühſam fort.

Digitized by Google

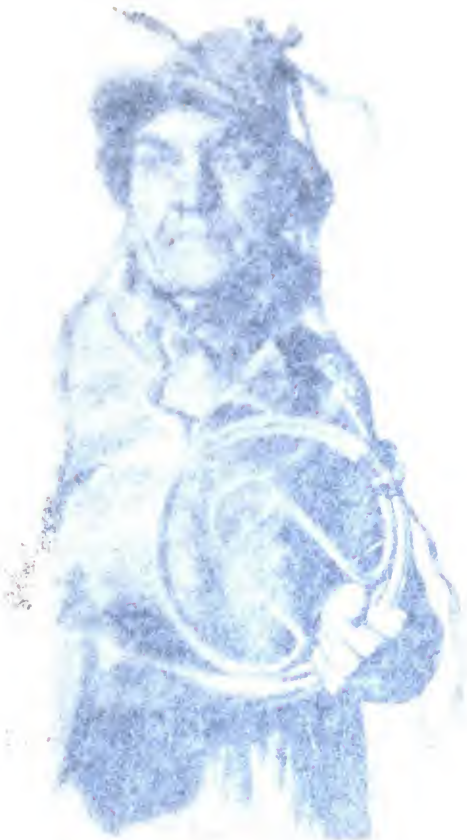
Und wenn er die luſtigſten
Landler ſpiel'n hört — —
Er hört halt no' allweil
Dös Blaſen von Wörth.

Digitized by Google

9.

Der Hornistenkaspar.

Digitized by Google



Digitized by Google

Der Kaspar hat lang schon
's Heiraten verschworn;
Wenn an anderer heirat',
Na' blast er as — Horn.

Und wenn er so d'Bratzen
Ins Horn einithuat,
Na' werd er betrachtli[1],
Dössell thuat ihm guat.

Hochzeiterin (denkt er),
Heunt spiel'n ma Dir auf,
Aber dös wirst scho' sehg'n:
Dös Sach hat sein Lauf,

Dir werd scho' no' aufg'spielt,
Wo's nit geht so gschmach[2] — —
Da schreien die Burschen:
„An Landler! — Oan nach!"[3]

[1] nachdenklich. [2] wo's nicht so glatt abgeht.
[3] mit dem Rufe „einen nach" bestellen die Tanzenden sich eine weitere Tour, weil die erste zu kurz war.

Digitized by Google

Und a Landler sollt's wer'n
Und a Landler is 's wor'n — —
„Fort mit die Gedanka . . .
Und her mit 'n Horn."

Digitized by Google

10.

Bei der Flöten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Und der beſt' Muſikant
Um und um is der Hans,
Wenn er 's Pfeifei nur anrührt,
Na' g'ſpürſt ſcho' an Tanz.

Er hat Äugl eisgrau
Und er hebt ſi' ſo ſtaad [1],
Aber wie er nur blaſt,
So ſan d'Buabn verdraaht [2].

Und as Maul zwickt er zua,
Als gang' gar nix mehr 'raus,
Aber wie er nur blaſt,
Bleibt koa Dirndl mehr z'Haus.

Und heunt blaſt er ſcho' ſo,
Daß der Tanzboden kracht,
Nur dieweil ſchaugt er abi [3]
Auf d'Dirndln und lacht.

[1] ſtill, regungslos. [2] verdreht, ganz verrückt. [3] herab in den Saal.

Digitized by Google

Mei' (denkt er), jetzt bin i
A ſtoanalter Hirſch:
Wie i jung war, da bin i
Mi'n Schwegei[1] auf d'Birſch.

Zu die Dirndln auf d'Alm
Und der Mondſchein hat glanzt, —
Selm[2] hat nach mein' Pfeifei
Gar manche wohl tanzt.

[1] mit der Schwegelpfeife. [2] damals.

Digitized by Google

II.

Der Posaunablaser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Und der Franzl, der dick',
Muß d'Posauna versehg'n.
Der hätt' wohl von kloa auf[1]
A Pfarrer wer'n mög'n.

Na' hat's halt was geb'n,
Und da hat er si' g'wendt[2] — —
No — d'Posauna is aa no'
A g'weichts[3] Instrument.

Und am Suntag im Chor
Und am Fei'rtag beim Tanz:
Wo s' ihn hab'n woll'n, d'Leut,
Und da spielt er am Glanz[4].

Er blast, daß all's schebbert,
Er is a Kalfack;
Es steckt ihm der Pfarrer
No' allweil im G'nack[5].

[1] in seinen Jugendjahren. [2] eine andere Laufbahn eingeschlagen.
[3] ein geweihtes. [4] aufs glänzendste. [5] im Nacken.

Digitized by Google

Denn d'Predi' und d'Muſi'
Bei dene is's g'wiß:
Wie mehra Spitakel,
Wie ſchöner daß 's is[1]!

[1] deſto ſchöner iſt es.

Digitized by Google

12.

Die C-Trompeten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Aſpitzigs greans Hütl,
An ſpitzinga Bart,
Und a fein ſpitzigs Wörtl —
Döſſell is mei Art.

Mei Vater war Förſtner;
Bei die Füchs draußt im Wald
Bin i g'wen in der Lehr,
Und da lernt ma' dös bald.

Bin ſelm[1] wier a Holzfuchs
Hübſch hager und ſperr[2],
Aber z'ſchlau(ch) is mir koaner,
I wer' ihm do' Herr[3].

Wo i ſpiel' mit der Karten
Da woaß i's, i g'winn';
Wo i ſpiel' mit an Dirndl
Geht der ander' dahin.

[1] ſelbſt. [2] dürr. [3] ich überliſte ihn doch.

Digitized by Google

Denn d'Holzfüchs ſan zach [1],
Und dös wiſſen ſ' voneh' [2] —
Und i ſpiel' ſcho' no' mehr
Wie d'Trompeten in C.

[1] zäh. [2] das wiſſen die Nebenbuhler von Anfang an.

Digitized by Google

13.

Der Hochzeiter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jetzt hat er si' z'sammg'richt:
An Buschen am Huat
Und a Bandl am Rock —
Aber heunt geht's ihm guat.

Er schnackelt[1] vor Freud,
Und es glanzen ihm d'Aug'n;
Wenn ihn 's Lisei so siecht,
Aber die werd erscht schaug'n!

Schön is er wohl nit —
No, dös braucht ma' nit sein,
Aber fest wie der Teufel,
Na' geht scho' was drein[2].

Und so lusti' wie heunt
War er dengerscht[3] no' nia —
Aber bis ma' so lusti' werd,
Dös macht scho' Müah'.

[1] schnalzt mit der Zunge. [2] dann kann man manches in Kauf nehmen.
[3] doch noch nie.

Digitized by Google

Denn der Vater war ſtützi',
Und d'Mutter war zach[1],
Und 's Dirndl war hitzi' —
Aber e r gibt nit nach.

Wenn oaner nit auslaßt,
Dös is der beſt' Troſt;
Und drum kriegt er's jetzt d o' —
Aber — Hitzen hat's koſt!!

[1] zähe.

14.

Die Hochzeiterin.

Digitized by Google

Zwoa Äugerln ſo braun
Und zwoa Wangerl ſo lind —
„Morg'n bin i a Wei(b)
Und heunt bin i a Kind!

Und was a Dahoam is,
Ma' g'ſpürt's erſcht den Tag,
Wo ma' furtgeht von hoam,
Wenn ma' no' ſo gern mag[1].

Er is ja mei Liebſt's,
Soweit d'Sunna nur ſcheint; —
Aber was mei Dahoam is,
Dös g'ſpür' i erſcht heunt!"

[1] wenn man noch ſo gerne ſcheidet.

Digitized by Google

Digitized by Google

15.

Der Ehrvater.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Seemiller kimmt
Ohne Stecken nit z'recht;
Mit 'n Kopf geht's no' guat,
Aber d'Füßl san ſchlecht!

Wenn 's Häusl halt alt werd,
Fallt allerhand ein.
Aber heunt hat er's nöti',
Muaß Ehrvater ſein.

O mei Gott, ſo denkt er,
Die Welt is a G'lump;
Der oa', der werd damiſch,
Der ander geht krump.

Und der dritt' hat koan Durſt mehr,
Der vierte koa Schneid;
Mi' wundert's, daß d'Leut nur
Dös Leb'n no' ſo freut.

Digitized by Google

I gunn's ihna gern,
Und drum tanzts nur brav zua;
Dös ander', was nachkimmt,
Dös — kimmt no' früh gnua!

Digitized by Google

16.

Die Ehrmutter.

Digitized by Google

Die Ehrmutter ſpreizt ſi',
Nimmt 's Tüchel in d'Hand;
Hat a Pelzkappl auf —
Denn dös is wohl a Stand!

Und dös is wohl was Schöns,
Wenn ma' g'ſchatzt is und alt;
Aber ſchöner is 's do'
In die junge Jahr halt.

An Ehrmutter bin i,
Dös is dir wohl fein!
Aber lieber no' möcht' i
Glei' — d'Hochzeit'rin ſein.

Und ſo denkt ſich die Alte,
Druckt d'Äugerl fein zua.
Aber na' waar's erſcht luſti' — —
Schneid hätt' i no' g'nua.

Digitized by Google

Digitized by Google

17.

Der Kranzlherr.

Digitized by Google

Ja, was oan nit alles
Paſſirt auf der Welt,
Jetzt ham ſ' mi' no' gar glei'
Als Jungherrn aufg'ſtellt!

Muaß a Kranzlherr[1] ſein!
No, i bin, was i bin —
Koa Herr war i z'erſcht nit,
Und 's Kranzl is hin.

Aber z'ſammg'ſtanden ſan ma[2],
Hochzeiter, dös woaßt;
Von kloan auf — da ſan ma
Durch d'Schul' aufſig'roaſt[3].

Woaßt no' dös erſt' Wildern?
An Hirſch ham ma g'ſchleift[4],
Auf Di' haben ſ' g'ſchoſſen
Und mi' haben ſ' g'ſtreift.

[1] Brautführer. [2] zuſammengeſtanden ſind wir. [3] durch die Schule hindurchgegangen. [4] auf dem Schlitten über den Berg herabgezogen.

Digitized by Google

Und woaßt no' dös Raufet's?
G'habt hab'n ſ' Di' beim Kragen,
Da bin i grad kemma —
Sunſt waarſt jetzt derſchlagen.

Mir genga z'ſamm[1] aus,
Und mir genga z'ſamm ein —
Jetzt muaß i, wennſt heirat'ſt,
Halt aa[2] dabei ſein!

[1] wir gehen zuſammen. [2] auch.

Digitized by Google

18.

Die Kranzjungfer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Aber 's Nanei, Kreuz Dunner,
Die is heunt beinand[1]:
A rotſeidens Tüchei,
A blaug'ſtreifets G'wand.

Und wie ſ' alles auf hat,
Na' kimmt ihr der Stolz;
Na' ſetzt ſ' erſt ihrn Kopf auf[2],
Die hackt koa ſchlechts Holz[3].

Und im Kopf drinna geht ihr
A Bua umadum[4],
Der redt halt ſcho' lang ſo
Ums Heiraten 'rum.

Kreuz Dunner, denkt 's Dirndl,
Ja — g'heirat' muß's ſein!
Es dunnert ſcho' lang
Und vielleicht — ſchlagt's heunt ein!

[1] beinander ſein = aufgeputzt ſein. [2] dann fühlt ſie ſich erſt mit vollem Selbſtbewußtſein. [3] Volksausdruck, um zu bezeichnen, daß jemand höhere Anſprüche macht. [4] herum.

Digitized by Google

Digitized by Google

19.

's Basl.

Digitized by Google

Digitized by Google

Aber jetza kimmt oane,
Die is wohl guat g'ſtellt;
Die ſteht wie hing'mauert,
Fürcht' nix auf der Welt.

Braune Aug'n, braune Zöpf'
Und pfeilgrad geht ihr 's G'ſchau(ch);
Der is koaner z'ſtark
Und der is koaner z'ſchlau(ch).

Und zum Hochzeiter, woaßt,
Is 's a Basl derzua
Und ſie ſelber hoaßt Reſel —
Aber 's traut ihr koa Bua.

Als Sendrin is ſ' droben
Auf der Grünſeer Alm.
Die kann 's Kommandirn
Mit die Küh' und die Kalb'n.

Und die ferchtet' wohl koan,
Der ſ' zum Heiraten nahm',
Denn die kemmet' ihm ſchon —
Wenn nur e r amal kaam!

Digitized by Google

20.

Vor'm Wirtshaus.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorm Wirtshaus ſteht d'Muſi',
Heunt is's a Vergnügen —
Der Wirt und ſei Alte
Stehn drobn auf der Stiegen.

All' Augenblick kimmt ja
Der Zug ſcho' daher,
Fufz'g Paarl ſan's g'wiß! —
„Weg'n mei' ſan's no' mehr,

I hab' ſcho' guat vorg'ſorgt
(Sagt der Wirt vor der Thür),
Zweihundert Paar Bratwürſt
Und zwanz'g Eimer Bier,

An Ochſen, an ganzen,
Und Kaibl zwei, drei,
Und Antvogel[1], foaſte,
San aa[2] zehn dabei.

[1] fette Enten. [2] auch.

Digitized by Google

Und die Sau, die i g'metzt hab',
Dös is wohl a Sau!" — —
Und drinna lacht d'Kellrin
Und draußtn lacht d'Frau.

„Bei mir derf Nem'd hungern —
Bluatſackeradi! . . .
So ſchaugts nur uns ſelm an,
Mei Alte und mi'!"

21.

's Auftragen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Und noti' is 's nit luſti'
Und durſti' is 's nit ſchön,
Denn der Bauer muß leb'n
Und der Wirt, der muß b'ſtehn.

Muſikanten voraus!
Die ganz' Kuchel hint' nach!
Mein Spanſau [1], die ſagt na'
Scho' ſelber ihr Sach.

I ſieh's ja, wie ſ' futtern,
I hör's ja, wie ſ' ſcharren —
Wer beim Jagerwirt heirat',
Braucht 's Futter nit ſparen!

Man ſagt: „Der Menſch denkt's
Und der Herrgott, der lenkt's" —
Und wen's heunt nit derreißt
Und denſellen, den z'ſprengt's!

[1] Spanferkel.

Digitized by Google

Digitized by Google

22.

Der Hochzeitlader.

Digitized by Google

Digitized by Google

No, g'fallts Enk[1] die Hochzeit?
I moanet wohl ja.
Hätt i Enk nit eing'lad'n,
Na' waarts jetzt nit da!

Aber mir taugt's ja ſelber
Bei luſtige Leut;
Auf dös heuntige Bratl
Hab' i lang mi' ſcho' g'freut.

Hab' mi' aufputzt und g'ſtriegelt;
So wohl is mir heunt,
Wier an Kater, an alten,
Wenn d'Sunna drauf ſcheint.

Aber greil'n[2] kann er do' —
Und dös werd's na' ſcho' g'ſpüren,
Wenn 's „Ehren" erſt angeht,
Da wer' Enk ranſchiren[3].

[1] Euch. [2] kratzen. [3] da werde ich Euch abkanzeln. (Dem Hochzeitslader obliegt die Abhaltung der Anſprache beim Ehren.)

Digitized by Google

I woaß von an jeden
Die fein' Lumperei'n,
Was er thuat, was er treibt,
Wo er ausgeht und ein.

War ja ſelber a Spitzbua,
War ſelber nie z'Haus;
Und wer's ſelber probirt hat,
Derſell kennt ſi' aus.

Digitized by Google

23.

's Ehren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wenn's siebni auf d'Nacht is,
Muß's Feierab'nd wern[1]!
Und nachher werd abdankt,
Na' genga s' zum „Ehrn".

Da bringt na' a jeder
Sein Sach; dös werd zählt
Und werd eing'legt in d'Schüssel,
's is lauter schwars Geld!

Da schebbern[2] die Thaler,
Dös muß scho' so sein,
Und oft genga glei' goldene
Reichsfuchsen[3] drein.

Für an jeden werd extra
An Ansprach fürbracht,
D'erst thut ma' ihm schön
Und z'letzt werd er derlacht[4].

[1] um sieben Uhr geht das offizielle Hochzeitsmahl zu Ende. [2] klingen.
[3] Volksausdruck für die Reichsgoldmünzen. [4] verlacht.

Digitized by Google

Und vom Oberbräu hoaßt's:
Er is d'Bauern nit guat,
Weil er gar ſoviel Rauſch
In ſei Bier einithuat.

Und vom Förſtner werd's g'ſagt:
's is ihm 's Leben vergunnt,
Denn an Hirſch hat er g'feit [1]
Und derſchoſſen ſein Hund!

Und die Bauern die lachen,
Es lachen die Herrn;
's geht wie's Haberfeldtreib'n [2]
Und drum hoaßt ma's as — „Ehrn".

[1] gefehlt. [2] wo auch jeder abgekanzelt wird.

Digitized by Google

24.

Der Ehrtanz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Was waar' denn jetzt dös,
Dös Gedruck in der Stuben?
Gehts hintri, ös Dirndln,
Gehts hintri, ös Buben!

„Jetzt kimmt ja der Ehrtanz,
Den müss'ma ja seh'gn." — — —
So gehts nur grad hintri,
Ees sehgts ihn desz'weg'n[1].

„Ah, der Ehrvater, ah!" — —
Und der tanzt und der schnauft
Wier a Braunbär, der grad
A jungs Lampl a(b)rauft.

Und der Hochzeiter ziehgt
Halt die Ehrmutter hin
Wie der Fuchs die alt' Henna,
Daß s' flutschert[2] vor ihm.

[1] ihr seht ihn ja trotzdem gut. [2] flattern, mit den Flügeln schlagen.

Digitized by Google

Ja mein Gott, an Ehrtanz
Den muaß ma ſcho' ham;
Z'letzt kemmen die Richtigen
Do' wieder z'ſamm.

Digitized by Google

25.

's Heimgeigen.

Digitized by Google

Halbe zwölfe hat's g'ſchlagen,
Da drob'n werd's nit aus.
„I moanet, mei Weibei,
Mir gengant nach Haus?"

Da ſchreien die oan ſcho':
„Der Hochzeiter geht!"
Und die andern rebellen:
„Na, der geht no' net."

Und derweil roaſt dös Paarl
Schön langſam davo',
Aber ſchaug, d'Muſikanten
Die bringt er net o'[1]. —

Die blaſen ihn hoam
Und dös muß er derleiden;
Und ſo ziehgt er dahin —
Er hört d'Muſi' von weiten.

[1] des muſikaliſchen Geleites kann ſich der Hochzeiter nicht erwehren.

Digitized by Google

Z'letzt genga ſ' alloa
Und da ſchlagt ihm halt 's Herz,
Neben ſei[1] geht ſei Weibei;
Jetzt woaß er's: Mir g'hört's!

Und da ſteht er am Weg,
Hat a Bußei ihr geb'n — — —
Der Tag iſt halt dengerſcht[2]
Der ſchönſte im Leben!

[1] neben ihm. [2] dennoch.

Digitized by Google

3 2044 020 160 735

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.